

Detlef D! Soost & Micky Friedmann

Vergessene Kräfte mobilisieren

Der eine ist Popstars-Macher und der erfolgreichste TV-Choreograph der Nation, der andere Solotänzer, Topmodel und Star-DJ. Mit ihrem ganzheitlichen Selfness- und Wellnesskonzept DANTAO versprechen Detlef D! Soost (36) und Micky Friedmann (36) körperliche Fitness und neues Selbstbewusstsein. Zwischen Workout und Coming out: Das exklusive ADAM-Interview.

Von Hermann J. Huber

Detlef D! Soost

„Für Erfolg
musst du
Dreck fressen“



Neue Energie braucht das Land. Selfness statt Wellness. Was wird DANTAO verändern?

Wir werden nicht die Welt verändern, aber wir schaffen mit DANTAO einen Weg, in einer Welt zurecht zu kommen, in der es keine Sicherheiten mehr gibt, beruflich und privat. Aber wir haben uns selbst! Wenn wir uns wieder drauf konzentrieren, unseren Körper, unsere Muskeln zu spüren, unseren Geist beruhigen, entspannen, werden wir zu uns selber finden.

Ich hab deine DANTAO-DVD sehr interessiert studiert, bin aber über die „Brücke des Erwachens“, das Warum-Up, nicht hinausgekommen. Wie schnell schafft man den Sprung zum „Tanz der Freiheit“ oder zur „Riese ins Ich“?

Man muss sich erreichbare Ziele stecken und die Übungen Schritt für Schritt machen. Man darf sich nicht von schwierigeren Übungen demotivieren lassen. Schau, der Micky Friedmann hat auch einen besseren Körper als ich. Wenn ich da immer nur hingucke und mich frage: Wie lange

brauche ich, bis ich Mickys Körper habe, mache ich mich von äußeren Dingen abhängig. Ich mache mein Training aber für mich.

Jane Fonda hat mit Aerobic den ganzen Erdball erobert. Glaubst du, mit DANTAO kannst du das auch?

Kurz und knapp geantwortet, ja! Warum soll der kleine Detlef aus dem Osten von Berlin, im Kinderheim aufgewachsen, Mutter früh gestorben, Vater erst vor drei Jahren kennen gelernt, nicht mit anderen zusammen ein Programm entwickeln, das um die ganze Welt geht? So ein Selfness-Programm gibt's sonst nirgendwo weltweit.

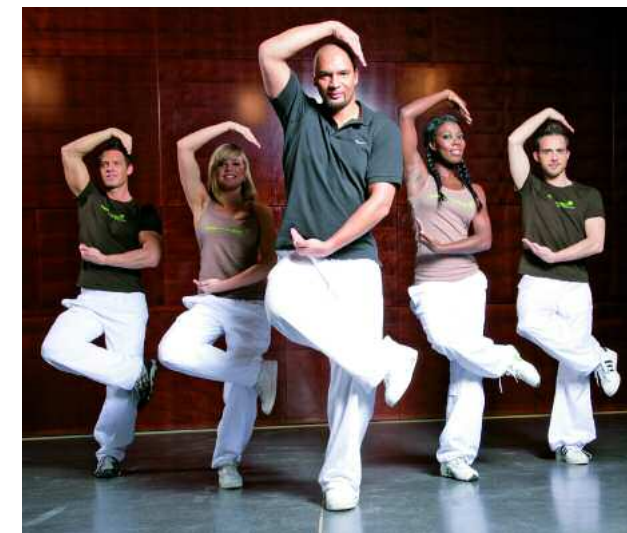
Fotos: edel motion

Der Aufstieg vom „Heimkind-Neger“, wie du das in deiner Biographie genannt hast, bis zum Tanz-Guru der Nation: Wie viel Schweiß und Tränen sind da geflossen?

Wenn ich mich heute entscheiden könnte, ob ich lieber eine ausgeglichene, normale Kindheit und Jugend gehabt hätte und nicht diesen Erfolg wie heute, dafür aber jetzt Unterstufenlehrer oder Bäcker wäre, ich hätte mich für die Jugend und Kindheit entschieden. Denn der Preis, den ich gezahlt habe, ohne selbstmitleidig zu werden, war schon verdammt hoch. Für Erfolg muss Dreck gefressen werden.

Strotzt du deswegen so vor Power?

Ich hatte oft Verlustängste, weil ich dachte, wenn du dir gestattet, mal auf die Bremse zu treten, rennt morgen einer an dir vorbei.



Aber im deutschen Showgeschäft tanzen doch mittlerweile alle nach deiner Pfeife. Bist du ein Macho?

Ist man Macho, wenn man sein Selbstbewusstsein bewusst präsentiert? In der Schweiz etwa, wo ich gerade drei Monate die Castingshow „MusicStar“ gemacht habe, schickt es sich nicht, zu sagen: „Ich finde, ich bin ein guter Choreograph!“ Aber ich bin der erfolgreichste Choreograph in ganz Europa.

In der Schweiz hast du für große Aufregung gesorgt, als du den Tänzer Raphael Antonio als schwul geoutet hast. Was ist da passiert?



Detlef D! Soost (links), Hermann J. Huber und Micky Friedmann

Der Moderator von „MusicStar“, Max Long, fragte mich, ob ich nicht meinen Assistenten Raphael zur Hochzeit mit meiner Freundin Iris schicken würde, weil ich doch nie Zeit hätte. Da antwortete: Ich glaube nicht, dass Raphael auf Frauen steht. Dann ging's hoch her. Das war ein Riesenskandal.

Du arbeitest gern mit schwulen Künstlern?

BIO



Detlef D! Soost

Geboren 1970 in Berlin-Pankow. Mutter Deutsche, Vater aus Ghana. Aufgewachsen im Waisenhaus. Ausbildung als Werkzeugmacher. Erste Bühnenerfahrung am Ost-Berliner Metropol-Theater. Mit 16 Meister im Streetdance. Erfolgreich als Choreograph. Jurymitglied bei „Popstars“ (erst RTL II, jetzt ProSieben) und „MusicStar“ (Schweizer Fernsehen SF1). Entdeckte u.a. No Angels, Bro'Sis, Underground, Nu Pagadi, Monrose. Coachte Stars wie Sarah Connor, Modern Talking oder Joana Zimmer. Moderierte Sendungen wie „Super Illu TV“ (MDR), „Lebe Dein Leben!“ (ProSieben) oder „DanceStar“ (Viva). Gründete „D!s Dance Club“, der mit mehr als 180 Tanzschulen im deutschsprachigen Raum zusammenarbeitet. 2006 erschien sein Buch „Heimkind-Neger-Pionier“ (rororo). Verheiratet, eine Tochter.

(lacht) Klar, da hat man mehr Spaß. Mein Manager ist schwul, Raphael, mit dem ich seit acht Jahren zusammenarbeite, oder Micky, der mit mir DANTAO macht. Wenn Mick und ich uns sehen, genießen wir jede Minute. Wir lieben es, uns gegenseitig wie Diven anzuzicken. Ich beneide Micky um seinen Körper und sage zu ihm: Du Arschloch, warum siehst du so gut aus? Mit Schwulen bist du auf einer Augenhöhe, wenn ich da an die vielen Hetero-Kampfhähne denke! **Wie viel Selbstdarstellungstrieb muss man als Tänzer haben?**

Erst mal muss man die Eier nach Erfolg haben und bereit sein, exhibitionistisch zu sein. Man muss sich hinstellen und sagen: Hier bin ich! Mir fällt das mit 1,90 und 100 Kilo vielleicht leichter als anderen.

Hat ein Tanz-Guru Angst vor dem Älterwerden?

Ja! Ich bin 36, meine aktuelle Zielgruppe ist 12 bis 20. Ich glaube nicht, dass ich mit 40 noch Lust habe, im HipHop und Streetdance Füße zu sortieren.

Ist DANTAO dann auch so eine Art Altersvorsorge – für Knochen, Geist und Seele?

Wir arbeiten gerade daran, auf Zypern oder Fuerteventura eine Workshop-Woche mit über 50-Jährigen zu organisieren, um zu zeigen, dass man auch im Alter noch Spaß an Bewegung haben kann. n

www.deesworld.de

DVD-TIPP



**DANTAO –
The Body WellD!ance Vol. II
Detlef D!S Way to Selfness**
Erschienen bei: edel motion
www.dantao.de